



LebensWerkstatt **DAS MAGAZIN**

In guten Händen

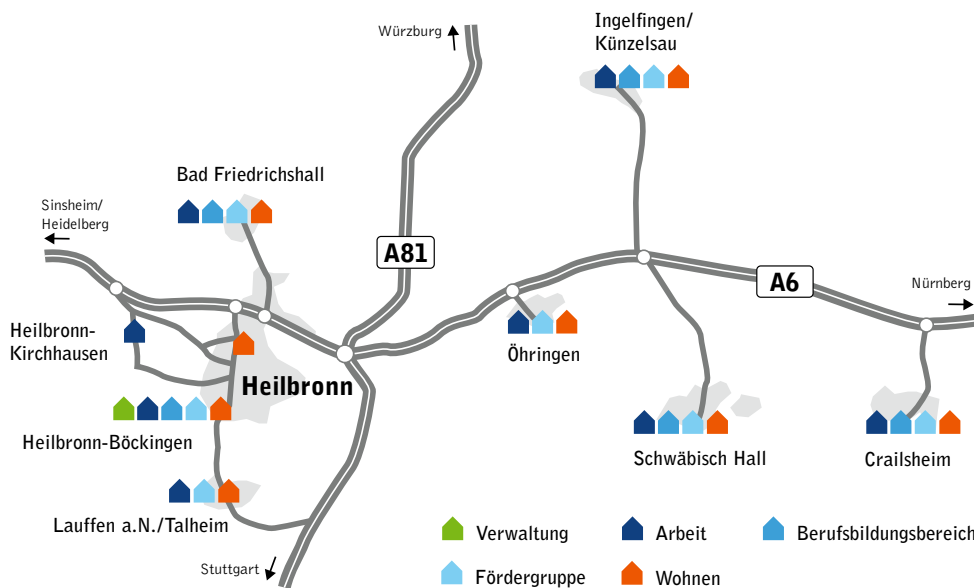
Ausgabe 2023



LebensWerkstatt zukunftsfähig

- Bauprojekt Lämmlinstraße Heilbronn
- Ambulantes Wohnen
- Schlaue Produktion zum Nutzen Aller

DIE LEBENSWERKSTATT: EIN ÜBERBLICK



Die LebensWerkstatt ist ein diakonisches Sozialunternehmen der Behindertenhilfe. 1967 wurde sie als Beschützende Werkstätte gegründet und ist mittlerweile an insgesamt neun Standorten vertreten. Damit zählt sie zu den stärksten Organisationen für Menschen mit Behinderung in der Region Heilbronn-Franken.

- An acht Werkstatt-Standorten und auf betriebsintegrierten Arbeitsplätzen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt arbeiten über 1000 Menschen mit Behinderung.
- Im Berufsbildungsbereich und berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen bereiten sich jedes Jahr zwischen 130 und 140 Menschen mit Behinderung auf das Arbeitsleben vor. Sie werden auf dem Weg in den allgemeinen Arbeitsmarkt von Jobcoaches begleitet.
- Rund 410 Menschen mit Behinderung nehmen die Wohnangebote der LebensWerkstatt in Anspruch: 260 in einem Wohnhaus der sogenannten Besonderen Wohnform, 150 im Ambulant betreuten Wohnen.
- Knapp 290 Menschen mit Unterstützungsbedarf erleben in Fördergruppen eine abwechslungsreiche Tagesstruktur.
- Rund 700 Fachkräfte begleiten und unterstützen die Menschen mit Behinderung im Alltag.

Das Konzept unserer Arbeit – stark machen für das Leben

Wir sind schwerpunktmäßig in den Bereichen Arbeit, Wohnen und Freizeit tätig. Übergreifend gelten drei Grundsätze, an denen wir unsere Arbeit ausrichten: Menschen mit Behinderung sollen ihr Leben möglichst selbstbestimmt gestalten können, sie sollen am gesellschaftlichen Leben teilhaben und sie dürfen so sein, wie sie sind – wie alle anderen auch.

Grundsätze:



Schwerpunkte:

IMPRESSUM

Herausgeber:

LebensWerkstatt für Menschen mit Behinderung e. V.
Längelterstraße 188, 74080 Heilbronn
Telefon: 07131-4704-0
Telefax: 07131-4704-200
info@die-lebenswerkstatt.de
www.die-lebenswerkstatt.de

Verantwortlich:

Friedemann Manz V.i.S.d.P

Redaktion:

Stabstelle Kommunikation:
Olaf Knospe, Ulrike Richter

Text:

LebensWerkstatt
Freie Mitarbeit: Stefanie Pfäffle

Redaktionsschluss: 20.11.2023

Erscheinungsjahr: 2023

Auflage: 5.000 Ex.

Gestaltung:

JoussenKarliczek GmbH, Schorndorf

Druck:

Druckerei Ziegler GmbH + Co. KG

Bilder: LebensWerkstatt, Darius Ramazani, Lukas Breusch, nathan anderson/unsplash, thenounproject.com



Diakonie

175 JAHRE DIAKONIE – INHALT

175 JAHRE #AUSLIEBE

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

dieses Jahr feiert die Diakonie Deutschland ihr 175-jähriges Bestehen. Die Anfänge der modernen Diakonie inspirieren uns bis heute. In Zeiten großer sozialer Verwerfungen und gesellschaftlicher Umbrüche griffen ihre Gründerinnen und Gründer zur Tat. Ab Mitte des 19. Jahrhunderts organisierten sie praktische Hilfe, zum Beispiel für Arme und Kranke, Waisenkinder und Menschen mit einer Behinderung.

Heute würde man die ersten diakonischen Einrichtungen Social Startups nennen. Daraus haben sich nachhaltige Sozialunternehmen entwickelt. Jedes Jahr leisten sie Unterstützung für Millionen von Menschen in Deutschland und bieten wichtige soziale Dienste an – von der Kita über die Familienberatung bis zum Pflegeheim. In ihrer 175-jährigen Geschichte war die Diakonie stets ein wichtiger Treiber des sozialen Fortschritts in Deutschland.

#ausLiebe bleibt auch für uns in der diakonischen LebensWerkstatt ein steter Ansporn, diesen Gründungsgeist, diesen ‚Startup-Spirit‘ der Anfangstage, immer wieder neu freisetzen. Um unsere Angebote weiterzuentwickeln und um auch die ökologischen Herausforderungen zu meistern. Die verschiedenen Berichte in diesem Magazin berichten von neuen Ideen und Projekten,

Wir sind dankbar für die Erfahrungen im vergangenen Jahr und freuen uns auf Begegnungen mit Ihnen und gemeinsame Projekte in 2024!

Mit herzlichen Grüßen aus der LebensWerkstatt



Ihr

Friedemann Manz

Friedemann Manz

Pfarrer, Vorstand
LebensWerkstatt für Menschen
mit Behinderung e.V.

2	Die LebensWerkstatt – ein Überblick
3	Editorial
4-5	VERANSTALTUNGEN
	LEBENSWERKSTATT ZUKUNFTSFÄHIG
6-7	Die LebensWerkstatt wird zukunftsfähig
8	Wohlfühlort in der Heilbronner Nordstraße
9	Bauprojekt Lämmlinstraße Heilbronn
10	Ambulantes Wohnen
10	Hugo Häring Preis
11	Umbau und Ausbau im 3.0G in der Längelterstrasse Böckingen
11	Neue Fördergruppe für Senior*innen mitten in Heilbronn
12	Der Fachdienst Unterstützte Kommunikation ist gestartet
12	Aktueller Stand zum Bundesteilhabegesetz (BTHG)
13	Schlaue Produktion zum Nutzen aller
13	Projektstart „Schlaue Klaus“
13	Einführungstage für neu angestellte Mitarbeiter*innen
	MITARBEITERZEITUNG
14–17	Unser buntes Heft
	MITTENDRIN
18	Musik ist ein wichtiger Teil ihres Lebens
19	Um den Platz beneiden sie alle
20	Hochzeit im Wohnhaus Bad Friedrichshall
20	Verabschiedung in den Ruhestand
20	Verabschiedung von Frau Dr. Freier
21	Reparatur-Café Talheim gewinnt EWWR-Preis
21	Vom Motomed zum Dreiradtandem
21	LebensWerkstatt startet mit E-Rikschas durch
22	Tischkicker-Spende der Assenheimer-Mulfinger-Azubis
22	Erfolgreicher Abschluss der Ausbildung
22	Ausbildung mit Sinn und Spaß
23	SWR-Dreh in der LebensWerkstatt
23	SWR-Dreh: „Bürgersteiger“
23	Seminare, Sprechstunden und Frauenkaffees
23	Tombola bei Pflanzen Kölle
24-25	Vorstellung Neue Kolleg*innen
	SPENDEN UND HELFEN
26	Das Behindertentestament
27	Gartengestaltung Fördergruppen mit Crowd-Darlehen
27	Spendenprojekt 2024: Energiesparen jetzt!
28	GEISTLICHER IMPULS



In dieser Zeitschrift gibt es auch Texte in Leichter Sprache. So können viele Menschen den Text besser lesen. Und besser verstehen. Zum Beispiel Menschen, die lieber einen kurzen Text lesen.

BÖCKINGER DRACHENBOOT-CUP

Nach drei Trainingseinheiten ist das inklusive Team bestehend aus 9 Auszubildenden der Lidl Dienstleistungs GmbH und 8 Mitarbeiter*innen/Klient*innen der LebensWerkstatt als Team „Arielle and Friends“ am Renntag in drei Läufen angetreten. Lautstarkes Anfeuern durch das Unterstützerteam an Land hat dafür gesorgt, dass unser Boot kurzzeitig um eine Drachenlänge in Führung lag. Am Ende hat es zwar nicht zum Sieg aber zu einem erfolgreichen 15. Platz gereicht. Die Vorbereitung und der Tag hat allen viel Spaß gemacht. Nochmal herzlichen Dank an die Lidl Dienstleistung GmbH + Co. KG! ■



Das ist die LebensWerkstatt beim Drachen•boot•rennen. Wir haben schnell gepaddelt. Zusammen mit Lidl. Es hat viel Spaß gemacht.



TROLLINGER-LAUF

Premiere beim Heilbronner Trollinger Marathon: Erstmals hat ein Team der LebensWerkstatt mit 11 Starter*innen aus verschiedensten Standorten und Abteilungen in den Disziplinen Walking, 10 Kilometerlauf und Halbmarathon teilgenommen. ■

GUTE GESPRÄCHE UND GLÜCKLICHE TOMBOLA-GEWINNER*INNEN BEIM DIAKONIEFEST

Das Diakoniefest am 24.06.2023 war ein rundum gelungenes Fest. Die LebensWerkstatt war mit dabei auf dem Heilbronner Kiliansplatz. Es gab viele gute Gespräche mit interessierten Festbesucherinnen und Besuchern und glückliche Gewinner*innen bei unserer Tombola.

Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr! ■



FINALE 9-METER-TURNIER

Im Frühjahr/Sommer 23 wurden bereits die unterschiedlichen Standort-Sieger ermittelt. Am 21.09.23 haben sich dann bei schönem Spätsommer-Wetter die Standort-Sieger in Heilbronn getroffen, um hier den LebensWerkstatt-weiten Meister im 9-Meter Turnier zu ermitteln. Im Modus jede Mannschaft (bestehend aus mind. 5 Spieler*innen) gegen jede

Mannschaft wurde der Sieger ermittelt. Nach vielen spannenden Begegnungen hat die Siegerehrung stattgefunden. Zur Freude von Bereichsleiter Fabian Treffert konnte er dem Team aus Öhringen zum Sieg gratulieren. Aber letztlich waren am Ende des Tages alle Teilnehmer*innen doch Sieger und wir freuen uns schon auf das nächste Turnier in 2025.

9-Meter Turnier, Finale: Teilnehmende Teams und die Rangliste:

1. Plattfuß Öhringen
 2. Stiftung Wadentest – Heilbronn
 3. Haller Kickers – SHA
 4. 1. FC Triff Nix – Kirchhausen
 5. FCF Fußball Club Friedrichshall
5. Ingelfinger Hopfdohlen ■



DER TAG DER OFFENEN TÜR AM STANDORT HEILBRONN WAR EIN TOLLER ERFOLG.

Bei schönstem Sommerwetter fand nach coronabedingter Pause an Freitag dem 7. Juli '23 der Tag der offenen Tür am Standort in Heilbronn statt. Nach der Eröffnung durch Vorstand Friedemann Manz, Bereichsleiter Dr. Clemens Körte und Standortleitung Carmen Horn hatten die Besucher*innen die Möglichkeit die verschiedenen Bereiche und Abteilungen der LebensWerkstatt kennenzulernen. Beim regen Austausch an den Ständen sowie bei den Führungen durch die Abteilungen wurde die Arbeit der Lebens-

Werkstatt vorgestellt. Anschließend konnte man sich bei Kaffee und Kuchen oder einer Wurst vom Grill wieder stärken und mit kühlen Getränken erfrischen. Nach dem Auftritt von Better Than wurden noch viele interessante Gespräche geführt, bevor dann gegen 17.30 Uhr so langsam der Tag zum Ende kam.

Ein rundum gelungener Nachmittag und nochmals herzlichen Dank allen Helfer*innen, die dazu beigetragen haben, dass dieser Tag so erfolgreich war! ■



DIE LEBENSWERKSTATT WIRD ZUKUNFTSFÄHIG

Dieses Jahr haben wir Großes geschafft: Im Frühjahr haben wir Corona hinter uns gelassen. Diesen Winter wird es hoffentlich nur noch deutlich schwächer auftreten.

Im Oktober konnten wir mit unseren Partner-Landkreisen die letzte Bundesteilhabegesetz-Vereinbarung (BTHG) abschließen. Nun ist es wie im Fußball: Nach dem Spiel ist vor

dem Spiel! Die neuen BTHG-Vereinbarungen wollen mit Leben gefüllt werden. Mit einer geklärten Finanzierung können wir in eine gute Zukunft aufbrechen. Neue Angebote entstehen, neue Räumlichkeiten laden zur Ausgestaltung ein. Neue Mitarbeiter*innen verstärken die Teams und eröffnen Möglichkeiten zur personenzentrierten Teilhabe. Schauen Sie, wo sich etwas tut! ■



BTHG: ALLE LEISTUNGS- UND VERGÜTUNGS- VEREINBARUNGEN SIND GEKLÄRT.

Als eine der wenigen Einrichtungen in Baden-Württemberg hat es die LebensWerkstatt geschafft: Im Oktober konnten wir alle Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen mit den Stadt- und Landkreisen in der Region abschließen. Damit sind die personellen und finanziellen Rahmenbedingungen für die nächsten Jahre geklärt. Wir können in den Wohnangeboten und in den Fördergruppen für Senior*innen mit zusätzlichem Personal einen großen Schritt in Richtung personenzentrierte Teilhabe gehen.

Unbefriedigend bleibt die Situation in den Werkstätten. Dort ändert sich leider wenig. Aber: Die Frauenbeauftragten haben eine Assistentin bekommen.

Und neu sind auch zusätzliche Pflegekräfte. Die reichen aber nicht aus, um die stetig steigenden Pflegebedarfe unserer Mitarbeitenden abzudecken. Es bleibt eine Aufgabe für uns, mit dem Diakonischen Werk auf Landesebene für eine Verbesserung zu kämpfen. **Siehe Seite 10**



MITARBEITER*INNEN GEWINNEN – MITARBEITER*INNEN BINDEN

Neue und ausgebauten Angebote brauchen Mitarbeiter*innen, die sie mit Leben füllen. Menschen, die in den Ruhestand gehen, brauchen Nachfolger*innen. Deshalb sind wir in der LebensWerkstatt immer auf der Suche nach neuen, guten Mitarbeiter*innen:

- FSJler*innen aus dem In- und Ausland.
- Azubis in pädagogischen Berufen und Verwaltung
- Quereinsteiger*innen
- Fachkräfte aus verschiedenen Bereichen: Heilerziehungspfleger*innen und Arbeitserzieher*innen sind die klassischen Mitarbeiter*innen in unseren Einrichtungen. Die Erfahrungen der letzten Jahre

zeigen, dass Alten- und Krankenpfleger*innen glücklich sind mit den Arbeitsbedingungen in unseren Wohnhäusern. Erzieher*innen und Sozialpädagoge*innen können sich in den ambulanten Teams einbringen.

Wer bei uns ist, soll bei uns bleiben! Daran arbeiten wir: Mit Benefits wie dem Jobrad. Mit Mitarbeiter*innen-Jahresgesprächen, die der Wahrnehmung und Wertschätzung dienen. Mit einem breitgefächerten Fortbildungsangebot zur persönlichen Weiterqualifizierung.

Siehe Seite 10



WEITERENTWICKLUNG DER ANGEBOTE

An allen Standorten entwickeln wir unsere Angebote weiter. So wollen wir den Bedarfen unserer Klient*innen gerecht werden.

- In Crailsheim und Schwäbisch Hall bauen wir das Ambulant betreute Wohnen aus mit neuen Wohnangeboten und neuen Teams.
- Wir profilieren unsere Angebote der Besonderen Wohnform mit Nachtwachen und Pflegeschwerpunkten in den größeren Häusern und mit quartiersbezogenen kleineren Häusern.
- Wir entwickeln Fördergruppen für unsere Senior*innen auch außerhalb der Wohnhäuser.
- Wir entwickeln mit externen Partnern Außenarbeitsplätze der Werkstätten in Zusammenhang mit internen Qualifizierungen z.B. in den Bereichen „Gastronomie & Hauswirtschaft“ und „Lager & Logistik“.

Siehe Seite 10 & 11

ANGEBOTSENTWICKLUNG

NACHHALTIGKEIT

LW ZUKUNFTSFÄHIG

INKLUSION



SOZIALPLANUNG

In den letzten Jahren stand in den Stadt- und Landkreisen das BTHG im Vordergrund. Jetzt ist es Zeit, die Sozialplanung wieder aufzunehmen. Zusammen mit den Stadt- und Landkreisen wollen wir schauen:

- Wie ist die Altersstruktur der Menschen mit Behinderung in unserer Region? Wo wohnen sie?
- Welche Bedarfe in den Bereichen Arbeit, Förderung, Wohnen haben sie bzw. ihre Angehörigen?
- Welche Angebote brauchen sie in 5 oder in 10 Jahren?
- An welchen Orten werden diese Angebote gebraucht?



NACHHALTIGKEIT

Sozial ist die LW stark. Ökologisch haben wir noch „Luft nach oben“. Deshalb schauen wir, wie wir mit vielen kleinen Schritten die LebensWerkstatt auch ökologisch nachhaltig machen können. Mit Photovoltaik und der energetischen Sanierung von Gebäuden. Mit der Reduzierung und Elektromstellung unseres Fuhrparks. Mit Veggie-day und dem bewussten Einkauf von Lebensmitteln. Mit Repair-Cafés und dem Einsatz gebrauchter Möbel. Es ist ein weiter Weg, aber jeder gelungene Schritt ist ein Erfolg!

Siehe Seite 17



INKLUSION

Für Inklusion braucht es alle! Die LebensWerkstatt ist mit ihren Angeboten in den Quartieren präsent und will sich dort vernetzen. Dazu suchen wir Kooperationspartner*innen:

- Sportvereine und Volkshochschulen für inklusive Angebote.
- Privatpersonen oder Kirchengemeinden, die uns Wohnungen / Häuser vermieten zur Weitervermietung an Menschen mit Behinderung.
- Menschen, die uns Grundstücke zur Verfügung stellen
- Investoren, die für uns bauen
- Arbeitgeber, die inklusive Arbeitsplätze mit uns konzipieren und realisieren
- Unternehmen, die uns Aufträge für die Werkstätten geben
- **... und Sie alle mit guten Ideen und Initiativen!**

Siehe Seite 11



WOHLFÜHLORT IN DER HEILBRONNER NORDSTRASSE

Nach der Eröffnung des neuen Wohnhauses im Juli 2022 ist in der Nordstraße bereits ein richtiger Wohlfühlort für Mitarbeiter*innen und Bewohner*innen entstanden. Ein tolles Team aus 10 Kolleg*innen kümmert sich täglich um die Belange und Betreuung der 24 Bewohner*innen und um Ihnen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Die Bewohner*innen haben ihre eigenen Wohnräume, in die sie sich zu bei Bedarf zurückziehen können, jedoch findet das Zusammenleben meistens in den drei großen (mit

Küche, Esstisch, Fernseher, Couch) Gemeinschaftsräumen statt. Im Sommer können alle die Zeit auf den großen Balkonen oder im schönen Garten bei Spiel und Spaß oder auch mal einem Grillabend verbringen. Kleine Feste wie Geburtstagsfeiern oder wie in diesem Jahr eine Hochzeit sind echte Highlights für Mitarbeiter*innen und Bewohner*innen und tragen dazu bei, dass alle sich hier richtig wohl fühlen. Und die Teilnahme am Lebendigen Adventskalender und beim Quartiersfest trägt zur Vernetzung im Stadtteil bei. ■



Das Haus in der Nordstraße gibt es 1 Jahr. 24 Menschen wohnen dort.

10 Mitarbeitende unterstützen sie beim Wohnen.

Das funktioniert gut.

Alle fühlen sich sehr wohl.

Das Haus und der Garten sind ein Ort zum Wohl•fühlen.

Im Garten feiern die Bewohner und das Team zusammen.

Zum Beispiel Geburtstag.

Dieses Jahr gab es sogar eine Hochzeit.



BAUPROJEKT LÄMLINSTRASSE HEILBRONN

Die LW baut einen neuen Werkstatt-Standort im Gewerbegebiet Haselter in Heilbronn. Wir besitzen dort schon lange ein Grundstück mit einem Gebäude für Fördergruppen. Die freie Fläche daneben wird jetzt genutzt: Der Neubau wird die bisherige Werkstatt in Kirchhausen ersetzen. Dort läuft die Miete aus. Und der neue Standort bietet Vorteile, z.B. weil Fördergruppe und Werkstatt dann nebeneinander stehen und besser zusammenarbeiten können.

In der neuen Werkstatt sollen neben den bewährten Montage- und Verpackungsabteilungen auch neue Wege eröffnet werden: Viele Mitarbeitende mit Behinderung würden gerne in der Gastronomie tätig sein. Der große Traum ist der erste Arbeitsmarkt.

Eine Lehrküche und eine Kantine, die auch Mitarbeitende der umliegenden Firmen bewirbt, werden dafür Qualifizierungsmöglichkeiten bieten.

Das bestehende Fördergruppen-Gebäude hat sich bewährt und wird nicht umgebaut. Aber es wird umfassend energetisch saniert und der Garten wird gestaltet. ■



Die LebensWerkstatt baut eine neue Werkstatt. Neben den Fördergruppen in der Lämmlinstraße. Der Architekt plant alles. Das ist eine Zeichnung aus seinem Plan. Ganz oben ist die Kantine und die Dachterrasse.





AMBULANTES WOHNEN

Die Versorgungsstruktur in den Städten Schwäbisch Hall und Crailsheim ist für Menschen mit Behinderungen im Bereich des selbstständigen Wohnens noch nicht bedarfsgerecht. Mit dem Ausbau der ambulant betreuten Wohnangebote durch die LebensWerkstatt (LW) und ganz konkret durch den Aufbau von Anlauf- und Beratungsstellen haben wir begonnen das zu ändern.

Die LW hat bislang als Ergänzung zu den besonderen Wohnformen nur vereinzelt Klienten in ambulanten Wohnformen begleitet. Eine niedrigschwellige Beratung und Information über potentielle Angebote in dieser Region war dadurch nicht möglich. Durch die neuen Beratungsstellen ändern wir das.

Ziel ist es, bestehende Barrieren für Menschen mit Behinderung auf dem Weg in ein selbständiges Wohnen zu beseitigen. Und auch Menschen mit einem höheren Unterstützungsbedarf soll die Möglichkeit gegeben werden, in ambulanten Kontext begleitet zu wohnen. ■



Menschen mit Behinderung möchten selbstständig wohnen. Sie brauchen dafür Unterstützung. Und eine Wohnung. Zwei neue Beratungsstellen der LebensWerkstatt machen das. Sie beraten. Sie helfen beim Wohnung•finden. Sie unterstützen beim Wohnen. Die Beratungsstellen sind in Schwäbisch Hall und in Crailsheim.

HUGO HÄRING PREIS



Das neue Wohnhaus in Bad Friedrichshall hat einen Preis bekommen. Es zeigt: So können Menschen mit Behinderung mitten in einer Stadt gut wohnen. Die Architekten Franz-Josef Mattes und Christian Schuhmacher haben den Preis bekommen. Zusammen mit Vorstand Friedemann Manz.



Am 27.10.23 wurde in Heilbronn die diesjährige Hugo-Häring Auszeichnung des Bundes Deutscher Architekten für verantwortliches Bauen in der Zukunft vergeben. Einer der Preisträger sind die LebensWerkstatt und das Büro Mattes Ringlewski Wahl für das neue Wohnhaus der LebensWerkstatt in Bad Friedrichshall.

Die Jury schreibt in ihrer Würdigung: „Ein Wohnhaus inmitten der Stadt Bad Friedrichshall führt uns vorbildlich vor, wie unsere Mitmenschen mit Behinderung in das soziale und gesellschaftliche Leben einer Stadt eingebunden werden können.“ ■



UMBAU UND AUSBAU IM 3.OG IN DER LÄNGELTERSTRASSE BÖCKINGEN

Der bisher ungenutzte Teil des 3. OG im Verwaltungsgebäude Längelterstr. 188 wurde in den letzten Monaten ausgebaut. Wo vorher nur ein großer leerer Raum war, den zuletzt Better Than zu Proben nutzte, sind nun zusätzliche Büroräume für die Jobcoaches, die Berufliche Bildung und den Sozialdienst entstanden und ein weiterer Besprechungsraum.

Dank zweier Großspenden mit gebrauchten Büromöbeln kostet uns die Ausstattung der Büros nichts. Vielen Dank an die Firmen Fujitsu und Dr. Richter Heidelberger GmbH & Co. KG.

So kann sich das Team der Jobcoaches nun mit dem Überblick des Dachgeschosses für den Ausbau der ambulanten Arbeitsangebote in der Region engagieren. ■



Die LebensWerkstatt bereitet ein neues Angebot vor:

Eine Tages•struktur für Senioren.
Mitten in Heilbronn.

Für Menschen, die in der Werkstatt gearbeitet haben.

Und die jetzt in Rente sind.

Die neue Tages•struktur ist an der Allee in Heilbronn.

Im Frühjahr 2024 ist Eröffnung.

NEUE FÖRDERGRUPPE FÜR SENIOR*INNEN MITTEN IN HEILBRONN

Bisher gab es Fördergruppen für unsere Senior*innen nur innerhalb der Wohnhäuser. Künftig wird die LW diese Fördergruppen auch unabhängig davon anbieten. Den Anfang machen wir mitten in Heilbronn: Hier konnten wir an der Allee ein Ladenlokal mieten. Die Räume werden jetzt barrierefrei gemacht und an die Bedürfnisse der Fördergruppe angepasst. Mit der neuen Tagesstruktur soll der wachsenden Anzahl von Heilbronner Menschen mit Behinderung im Seniorenalter eine Möglichkeit gegeben werden, ihren Alltag in Gemeinschaft zu gestalten, Unterstützung beim Erhalt der Selbständigkeit und eine aktivierende Freizeitgestaltung zu erhalten und bei der Gesundheitspflege unterstützt zu werden. Für Frühjahr 2024 ist die Eröffnung geplant. ■





DER FACHDIENST UNTERSTÜTZTE KOMMUNIKATION IST GESTARTET

Unterstützte Kommunikation (UK) hilft Menschen mit schwer verständlicher oder fehlender Lautsprache ihre Bedürfnisse und Wünsche zu äußern und mit anderen zu agieren. Dabei helfen z.B. technische und nichttechnische Hilfsmittel von denen es bei uns eine große Auswahl zum Ausprobieren gibt. Ebenso haben wir Adaptionshilfen zum Testen, beispielsweise einen All-Turn-It Spinner (siehe Bild).

Um unser Angebot noch bekannter zu machen bieten wir interne und neuerdings auch externe Beratungen, interne Weiterbildungen (Einführungskurs UK) und Schulungen von FSJ/BfD an. Wir haben eine interne monatliche „Post des Monats“ und kommunizieren über

Social-Media auf facebook und instagram. Damit wir zukünftig noch besser informieren und beraten können, hat unser UK-Team aktuell die Fortbildung zur Fachkraft für Unterstützte Kommunikation erfolgreich abgeschlossen. Weitere Infos und Kontakt auf: <https://die-lebenswerkstatt.de/unterstuetzte-kommunikation-uk/> ■



Erste Tablets mit speziellen UK-Programmen wurden bereits angeschafft und es erfolgt die Einarbeitung.

AKTUELLER STAND ZUM BUNDESTEILHABEGESETZ (BTHG)

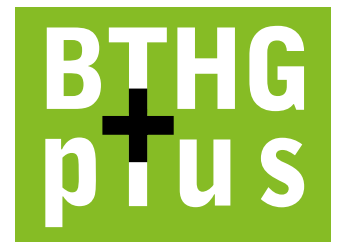
Durch erfolgreiche Verhandlungen und Abschlüsse mit den Leistungsträgern kann die LebensWerkstatt ab sofort deutlich mehr pädagogisch-pflegerische Fach- und Unterstützungskräfte in den Wohnhäusern einstellen, d.h. jedes unserer acht Wohnhäuser kann sich dadurch mehr Personal leisten.

Diese Verbesserungen stellen also ein echtes Plus in mehrfacher Hinsicht dar. Dadurch, dass wir mehr Personal beschäftigen können, haben unsere Mitarbeiter*innen zukünftig noch mehr Zeit für die individuelle Begleitung der Klient*innen und das bedeu-

tet ein echtes „Mehr“ an Inklusion und Teilhabe. In zwei Häusern gibt es jetzt Nachtwachen anstelle der bisherigen Nachtbereitschaft, was ein Plus an Versorgung in der Nacht bedeutet.

Die Herausforderung ist nun die Gewinnung der neuen Mitarbeitenden für die Wohnhäusern. Und um das entsprechend anzugehen, haben wir auf Grundlage der o.g. Verbesserungen die Kampagne **BTHGplus** entwickelt.

Auf Basis der Aussage **„Gemeinsam mit Sinn und Zukunft – Dein neuer Job in einem Wohnhaus für Menschen mit Behinderung. Verstärke unser Team und starte jetzt durch.“** haben



wir verschiedene Kommunikationsmittel gestaltet, die auf zielgruppen-gerechten Kanälen wie z.B. Großflächen, Social-Media und Anzeigen bis Anfang 2024 verbundweit ausgespielt werden.

BTHGplus bedeutet weniger körperlich anstrengende Arbeiten, mehr Zeit für die individuelle Pflege, Berücksichtigung von individuellen Arbeitszeitwünschen, bessere Bezahlung, gute Weiterbildungsmöglichkeiten und Aufgaben mit echten Zukunftsperspektiven in einem tollen Team! ■



SCHLAUE PRODUKTION ZUM NUTZEN ALLER

Die Schachtel ist gefaltet, jetzt führt Timur Arzumann über die Schütte die Schrauben in die Verpackung. Plötzlich fährt eine kleine Schranke hoch und signalisiert, dass genügend Teile gefallen sind. „Es kommen fünfzig rein, das hab ich schon im Gefühl“, verrät der 23-Jährige. Kein Wunder, es ist ja auch sein liebster Arbeitsplatz, innerhalb dieser Produktionslinie in Kirchhausen.

Hier wurde an optimierten Arbeitsabläufen getüftelt, die Mensch und Produkt im Blick haben. In der Industrie heißt sowas „lean production“, die Lebenswerkstatt (LW) spricht lieber von schlauer als von schlanker Produktion.

Das Prinzip hat die LW schon 2014 gemeinsam mit der Hochschule Esslingen eingeführt. Seither tüftelte jeder

Standort für sich an verbesserten Abläufen. „Jede Werkstatt hat dabei ihre Perlen entwickelt. Christof Sanwald wollte als Leiter des zentralen Vorrichtungsbaus diese Perlen bergen“, erklärt Frank Schmidt, seit Februar 2022 Standortleiter in Kirchhausen. Im Vorrichtungsbau werden die unterschiedlichsten Hilfsmittel entwickelt, damit die Mitarbeiter ihre Aufgaben fehlerfrei bewerkstelligen können. Als zertifizierter Zulieferer für die Industrie ist das unerlässlich.

Sanwald und Schmidt übernahmen für die Schlaue Produktion in Kirchhausen „Perlen“ aus der Verpackungsabteilung in Schwäbisch Hall. „Dort gab es bereits sehr gute Standards“, betont Schmidt. Das war vor allem hilfreich für Schritt 3 des Ablaufs in Kirchhausen. Nach dem Falten und Befüllen der



Wenn die Ampel grün leuchtet, ist die richtige Anzahl Schrauben im Karton.

Schachteln stockte es dort, weil gezählt werden musste. „Wir haben an der Schütte in Schritt 2 eine Waage eingebaut, die eine Schranke aktiviert. Jetzt muss der nächste Mitarbeiter nur noch an seiner Waage mit Ampelfunktion zwei, drei Schrauben rausnehmen oder dazu legen“, erläutert Schmidt. „Das ist viel besser als vorher mit der alten Waage“, findet Mitarbeiterin Andrea Weiss. Und ganz schön schlau. ■

PROJEKTSTART „SCHLAUER KLAUS“

Kann Künstliche Intelligenz an Arbeitsplätzen für Montagearbeiten in Werkstätten für Menschen mit Behinderung hilfreich sein? Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Forschungsprojekt „KomIn2assist“ will das herausfinden.

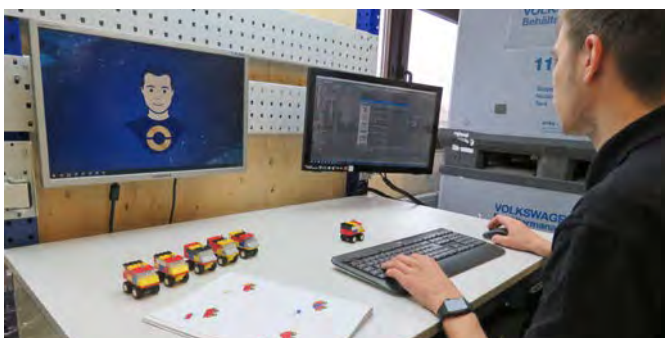
Die LebensWerkstatt ist einer der Projektpartner. Deshalb gibt es in unseren Werkstätten in Heilbronn und Bad Friedrichshall seit neuestem den „Schlauren Klaus“, einen KI-gestützten Arbeitstisch. Nach einer technischen Unterweisung ging es im Sommer in die erste Testphase: Den Zusammenbau des Testprodukts „Hautos“. Insgesamt läuft das Projekt bis 2025.

Ausführliche Infos gibt es auf der Projektwebsite <https://www.komin2assist.de/> ■



EINFÜHRUNGSTAGE FÜR NEU ANGESTELLTE MITARBEITER*INNEN

Im Rahmen des Onboardings finden drei Mal im Jahr zentrale Einführungstage für neu angestellte Mitarbeiter*innen aus allen Standorten statt. An zwei Tagen wird vieles rund um das Arbeiten, das Wirken, die diakonische Grundlagen und die Aufgaben der LebensWerkstatt vermittelt. Zusätzlich zum Kennenlernen der neuen Kolleg*innen werden auch die Gremien und Bereiche innerhalb der LebensWerkstatt (wie z.B. Werkstattrat, Frauenbeauftragte, Mitarbeitervertretung) und die Regionen mit ihren Bereichsleitern vorgestellt. ■





Stolz wird die zweite Ausgabe präsentiert.



UNSER BUNTES HEFT AUSGABE NR. 3

Nach dem erfolgreichen Start der eigenen Mitarbeiterzeitung „Unser buntes Heft“ im Herbst 2022 ist im November bereits die dritte Ausgabe erschienen. Ein Mitarbeiter*innen-Team vom Standort in Böckingen hat mit Unterstützung von einer Assistenz wieder fleißig geschrieben, Fotos gemacht und Seiten gestaltet. In Redaktionssitzungen wurden dann die Inhalte final abgestimmt und am Ende alles für den Druck aufbereitet. Die Umsetzung hat allen Beteiligten wieder viel Spaß gemacht und in 2024 geht es weiter mit Ausgabe Nr. 4. ■



Das Redaktionsteam bei der Arbeit

Wo bekomme ich das Heft?

Das neue Heft liegt in der Zentrale in Böckingen aus und bei Bedarf können weitere Exemplare der neuesten Ausgabe nachgefragt werden. Kontakt: info@die-lebenswerkstatt.de



Liebe Leserinnen und Leser!

Endlich gibt es eine Mitarbeiterzeitung in der LebensWerkstatt! In „Unser buntes Heft“ dreht sich alles um unsere Themen. Drei Seiten sind hier im Magazin abgedruckt. Als Beispiel. Viel Spaß beim Lesen und Entdecken.

Das Redaktionsteam

Bea Burr, Erwin Gaubies, Markus Herbricht, Oliver Heyduk, Kristina Hußfeldt, Fatbardha Kalludra, Stephanie Kasiske, Sven Visser

Der Schlaue Klaus

Was ist der Schlaue Klaus?

Der schlaue Klaus ist ein besonderer Arbeits-tisch.

Diesen haben wir für ein Projekt bekommen.

Das Projekt geht drei Jahre.

Es machen verschiedene Firmen mit.

Kollegen und Kolleginnen aus verschiede-
nen

Abteilungen nehmen daran teil.

Im ersten Schritt haben wir Lego-Autos
ohne den Tisch zusammen gebaut.

Was ist am Tisch so besonders?

Am Tisch ist ein Computer befestigt.

Und eine Kamera.

Und er hat eine künstliche Intelligenz.

Der Computer zeigt auf einem Bild,
wie der nächste Arbeits-schritt aussieht.

Die Kamera schaut, ob der Arbeits-schritt
richtig gemacht wurde.

Die Kamera kontrolliert das mit der künstlichen Intelligenz.

Wir wollen verschiedene Dinge damit testen.

Was genau, das berichten wir euch in der nächsten Zeitung.



Williams Beuren Syndrom

Was ist das Williams Beuren Syndrom?

Wenn man das Williams Beuren Syndrom hat,
dann fehlt dieser Person ein Stück auf einem Chromosom.

Jeder Mensch besitzt Chromosomen.

Auf einem Chromosom ist unser Erbgut.

Das Erbgut entscheidet, wie wir sind.

Welche Augenfarbe wir haben. Oder welche Haarfarbe wir haben.

Und noch vieles mehr.

Fehlt da ein Stück, dann kann man eine Behinderung bekommen.

Das passiert dann im Mutterleib.



Wenn man das Williams Beuren Syndrom hat,
dann braucht man manchmal für manche Dinge mehr Zeit.

Auch zum Lernen benötigt man mehr Zeit.

Diese Menschen sind auch eher klein.

Und sie haben manchmal Probleme mit den Organen.

Zum Beispiel mit dem Herz.

Oder dem Magen und dem Darm.

Und sie sind sehr empfindlich, wenn es zu laut ist.

Dann hilft ein Gehörschutz.



Aber den Menschen ist es immer sehr wichtig, wie es ihren Mitmenschen geht.

Dass alle gesund sind.

Und sie sind sehr musikalisch. Sie machen gerne Musik.

Wichtig: egal ob mit Williams Beuren Syndrom oder ohne:

Wir sind alle Menschen!



Meine Geschichte:

Mit 2 Jahren wurde das Williams Beuren Syndrom erst bei mir festgestellt.

Ich war in einem normalen Kindergarten.

Aber die Schule wollte mich nach dem Kindergarten nicht aufnehmen.

Ich wurde dann in der Astrid-Lindgren-Schule in Neckarsulm eingeschult.

Dort hatte ich eine schöne Zeit.

Es wurde auf meine Bedürfnisse Rücksicht genommen.

Nach der Schule ging es dann in die Arbeit.

2,5 Jahre arbeitete ich in der Gemeinde Obersulm auf dem Bauhof.

Dann wurde ich wieder nach Heilbronn in die Werkstatt geschickt.

Dort machte ich ein Praktikum im BBB.

Während meiner Zeit im BBB machte ich ein Praktikum in Talheim.

Und in Heilbronn in der Schreinerei.

Dann arbeitete ich 7 Jahre im Fahrradladen in Kochendorf.

Während der BuGa war ich im Fahrradparkhaus angestellt.

Nach der BuGa ging ich wieder in die Schreinerei.

Da arbeite ich sehr gerne.

Ich fühle mich sehr wohl dort.

Ein großes Hobby ist die Musik.

Wie man auf dem Bild sehen kann.

Klar sind „normale“ Menschen schneller als ich.

Aber ich fühle mich trotz

Williams Beuren Syndrom wohl.



Oliver Heyduk

MUSIK IST EIN **WICHTIGER** **TEIL** IHRES LEBENS

Seit zwanzig Jahren begeistern Better Than ihr Publikum



Mit der Suche nach einer Band für die Weihnachtsfeier in der Werkstatt in Bad Friedrichshall fing es an. Zwanzig Jahre später rocken Better Than, die inklusive Band der LebensWerkstatt nicht nur die Bühnen der Region, sondern sogar in anderen Bundesländern. Im Jubiläumsjahr traten die Musiker ganze neun Mal auf, für weitere Auftritte waren sie angefragt, aber bekamen es einfach nicht mehr im Kalender unter. Die Band ist schließlich für alle Beteiligten ein Hobby. „Wir machen ja keine Werbung, aber es spricht sich rum“, freut sich Oliver Ertl, im Berufsleben Leitung Fördergruppen, Tagesstruktur Senioren und UK, als Musiker Sänger und Gitarrist bei Better Than.

Chris Eger am Synthesizer (Verpackung) und Benny Esser (Werkstatttransfer) an den African Djembe, die beide in der Werkstatt in Bad Friedrichshall tätig sind, sind die beiden, die aus der Urbesetzung noch übrig geblieben ist. Sie sind also zwanzig Jahre bei Better Than. „Musik ist einfach ein Teil unseres Lebens und macht Spaß“, erklären sie einhellig. Überhaupt Spaß: Der ist bei Better Than enorm wichtig, sowohl auf als auch neben der Bühne. Die Qualität ihres Auftritts ist allen Neun zwar enorm wichtig, dafür wird auch fleißig geprobt – aber ohne kleine Witze und große Lacher wäre das alles nichts. „Wenn der Ertl mal den Einsatz vergisst, darf gern gelacht werden“, witzelt Sven Visser (Congas, Textil Böckingen) prompt.

In den zwei Jahrzehnten hat sich viel verändert. Anfänglich war es eine kleine Gruppe, die vor allem englische Charterfolge auf die Bühne brachte. Ende 2012 standen Better Than

kurz vor der Auflösung, der frischgebackene LWler Oliver Ertl stieg als Unterstützung ein und die Band wuchs weiter. Das Equipment wurde immer professioneller. Irgendwann entschied man sich, nur noch deutsche Lieder zu singen, nur bisschen rockig müssen sie sein. Schlager kommt keinem in die Tüte. „Das war ein Erfolg, das Publikum kennt jedes Lied und versteht alles“, denkt Ertl. Neben den bereits Genannten gehören aktuell Martina Issler (Keyboard/Gitarre, Projektleitung UK/Innovationsprojekte), André Abt (Schlagzeug, Verpackung 2 Böckingen), Friedemann Manz (Keyboard/Gitarre, Vorstand), Oliver Heyduck (E-Gitarre, Schreinerei Böckingen) und Schlagzeuger Peter Möller (der einzige nicht LWler) dabei.

Was allen besonders gefällt, sind die begeisterten Rückmeldungen aus dem Publikum. „Das Ziel ist, dass die Leute Spaß haben und nicht die Beeinträchtigung sehen, das Handicap soll nicht im Vordergrund stehen“, erklärt Chris Eger. „Wenn man das Publikum abholt, ist das der größte Lohn“, bekräftigt Sven Visser. Und das passiert seit zwanzig Jahren: in der LW, der Region und weit darüber hinaus. ■



UM DEN PLATZ BENEIDEN SIE ALLE

In zwanzig Jahren hat sich der Standort Kirchhausen stetig weiter entwickelt

Unser Gespräch fand in den Containern, in denen die Mitarbeiter*innen früher (vor dem Umbau in 2010) Mittag gegessen haben. Seit dem Umzug vor 20 Jahren hat sich einiges am Standort verändert, aus Druckerei und Buchbinderei wurde der Hauptstandort in Sachen Logistik, denn Platz gibt es hier zuhauf.

Margit Boger arbeitet seit 23 Jahren in der LebensWerkstatt und zog 2003 mit der Buchbinderei von Böckingen nach Kirchhausen. „Als die Hausdruckerei der Stadt Heilbronn geschlossen wurde, bekamen wir den Zuschlag für viele Formulare“, erinnert sich die 55-Jährige.

Allerdings war in Böckingen kein Platz für die großen Maschinen, also wurde die damals noch Beschützende Werkstätte in Kirchhausen in einer ehemaligen Lagerhalle fündig und es ging am 22. März los mit der Druckerei, Buchbinderei, Verpackung 1 (für Skin und Blister-Verpackungen) und der neu gegründeten Abteilung Logistik. Hier ist und war Unilever mit der Lagerung und tagesaktuellen Zusammenstellung von Werbematerialien der große Umsatzbringer.

Ende 2007 wurde die Druckerei bereits wieder geschlossen und die beiden

Abteilungen Montage/Verpackung sowie Verpackung 2 gegründet. Gerade in diesen neuen Abteilungen, so Daniel Wagener, Arbeitspädagoge in der Montage/Verpackung und auch schon 19 Jahre in Kirchhausen, gab es auch mal ungewöhnlichere Aufträge. Wie z.B. das Befüllen von Kugeln mit Koi Futter für Pflanzen Kölle oder die Salzsäckchen der Stadt Heilbronn. Ersteres war sehr unbeliebt, da doch recht geruchsintensiv. Dann doch lieber für Payback Prämien vom Salzstreuer bis zur Stereoanlage verschicken.

Nach diesem ersten großen Umbruch erfolgte in 2010 mit dem Umbau der nächste große Schritt. Speisesaal, Küche und Sozialräume kommen nach vorne in den Eingangsbereich und Verpackung/Montage ziehen in den hinteren Bereich.

Im Mai 2017 wird die Buchbinderei endgültig geschlossen, was Margit Boger bis heute leidtut. Stattdessen entsteht hier nun der Warenein- und -ausgang fürs Lager.

Zusätzlich wird die Abteilung Konfektion neu gegründet, diese übernimmt die Audi Bordwerkzeuge aus Böckingen. Die ChancenWerkstatt übernimmt die bis dato separat geführte Küche. Die letzte Neuerung erfolgte im Juni 2022 mit dem Werkstatttransfer.

Von außen sieht der Standort vielleicht nicht so attraktiv aus. „Aber wir werden von allen anderen für unseren Platz beneidet“, wissen Boger und Wagener. Alles ebenerdig, keine Treppen und Aufzüge mit ausreichend Raum für Rolli- und Ameisenfahrer. Das genießt auch Carsten Panke, der vor zwanzig Jahren mit nach Kirchhausen zog. „In Böckingen war alles kleiner und enger, hier ist es viel angenehmer“, erklärt der 48-Jährige, der mit seinem E-Rolli Botenfahrten im Gebäude übernimmt. „Außerdem sind hier lauter nette Kollegen, ich komme mit jedem aus.“

Die Arbeitsatmosphäre ist in der Tat besonders, irgendwie familiär, eben ein bisschen kleiner, beschreibt es Boger. Vielleicht liegt es auch an dem Drumherum, dem Zusätzlichen wie den verschiedenen Kunstprojekten, die so zusammenschweißen. Dazu sind seit Corona enorm viele weitere Angebote dazu gekommen von Basketball bis Spiritualität, damit für jeden Mitarbeitenden etwas dabei ist. Boger und Wagener gehen beide auch nach zwanzig Jahren noch gern zur Arbeit, gerade weil ihnen die Mitarbeiter*innen mit ihrer offenen Art so viel zurückgeben. „Wegen denen sind wir schließlich hier“, betont Wagener. ■



HOCHZEIT IM WOHNHAUS BAD FRIEDRICHSHALL

Seit 9,5 Jahren sind Jacquelin Fischer und Matthias Fischer geb. Übele bereits zusammen. Die Hochzeit war schon lange ein großer gemeinsamer Wunsch. Nachdem sie im April 2022 ihre erste gemeinsame Wohnung im neuen Wohnhaus Bad Friedrichshall bezogen haben, wurden die Hochzeitspläne schnell konkret und am 03. Juni in diesem Jahr war es dann für die beiden endlich soweit. Die standesamtliche Hochzeit mit ihren Gästen aus Freunden und Familie fand im Greckenschloss in Bad Friedrichshall statt. Ein barrierefreier Zugang zur Trauung machte es einfach und so stand dem großen Ereignis nichts mehr Weg. Nach

den einleitenden Worten durch den Standesbeamten, erfolgte die Frage zur Eheschließung die beide selbstverständlich mit „Ja“ beantwortet haben. Es folgten die Gratulationen der anwesenden Gäste, die die beiden sehr glücklich entgegennahmen. Anschließend machten sich alle auf den Weg zum Wohnhaus um im Garten bei schönstem Sommerwetter die Hochzeit gebührend zu feiern. Jetzt können sie zukünftig als Eheleute mit einem gemeinsamen Namen (der ihnen sehr wichtig ist) zu ihren Hobbies und Interessen, u.a. gemeinsame Ausflüge mit dem Zug, shoppen und Wellness, starten. Und für 2024 ist noch eine Hochzeitsreise.



VERABSCHIEDUNG IN DEN RUHESTAND



Christof Sanwald, ehemaliger Standortleiter der Produktion in Heilbronn und zuletzt als Leiter Vorrichtungsbaum am Standort Heilbronn tätig, wurde am 05. April im Rahmen einer kleinen Feier von ehemaligen Kolleg*innen und Wegbegleiter*innen nach 18 Jahren Tätigkeit bei der LebensWerkstatt in die aktive Altersteilzeit verabschiedet.

32 Jahre LebensWerkstatt, zuerst im Vorrichtungsbaum, dann zusätzlich als Brandschutzbeauftragter und schließlich Vollzeit im Sicherheitsmanagement – das ist die beeindruckende Berufsbiografie von **Hans Mühlmann**. Gemeinsam mit seinem Kollegen Gerhard Rosenberger hat er das Sicherheitsmanagement aufgebaut und geprägt. Seine Kompetenz als Fachkraft für Arbeitssicherheit, seine langjährige Erfahrung als Feuerwehrmann und seine herzliche Art waren die ideale Basis dafür. Zum 1. Oktober ist er nun in die passive Phase der Altersteilzeit gegangen. Eine große Umstellung für alle!



Ende August wurde **Gerlinde Butz** mit einem Abschiedscafé in den Ruhestand verabschiedet. Ganze 46 Jahre war sie als Mitarbeiterin in der LebensWerkstatt in Schwäbisch Hall in verschiedenen Bereichen tätig. Jetzt freut sie sich darauf, mehr Zeit zu haben um sich mit ihrer Schwester zu treffen und als Rentnerin die Tagesstruktur für Senioren zu besuchen.



VERABSCHIEDUNG VON FRAU DR. FREIER

Nach 23 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit im Verwaltungsrat der LebensWerkstatt und im Kuratorium unserer Stiftung wurde Frau Dr. Freier am 20. Oktober 2023 mit der Verleihung des Kronenkreuzes der Diakonie in Gold verabschiedet. „Wir sind sehr dankbar für Ihr großes Engagement und Ihr Fachwissen, mit dem Sie die LebensWerkstatt über zwei Jahrzehnte begleitet haben“, sagte der Verwaltungsratsvorsitzende Klaus Waidelich. Vorstand Friedemann Manz schmerzt der Verlust, gleichzeitig wünscht er Frau Freier für ihr Engagement im familiären Umfeld alles Gute und Gottes Segen. „Die ehrenamtliche Tätigkeit, die auch mit großem zeitlichen Engagement verbunden war, hat mir immer sehr viel Freude gemacht. Ich freue mich nun aber, mehr Zeit für meine Enkelkinder zu haben und auch für die Betreuung der älter werdenden Elterngeneration. Der LebensWerkstatt bleibe ich nach wie vor stark verbunden.“ sagte Frau Dr. Freier.



REPARATUR-CAFÉ TALHEIM GEWINNT EWWR-PREIS



Dublin (Irland), 01.06.2023 - Das vom Landkreis Heilbronn und der LebensWerkstatt Talheim organisierte Reparatur-Café wurde mit dem begehrten EWWR-Preis ausgezeichnet. Diese Auszeichnung würdigt herausragende Initiativen im Rahmen der European Week for Waste Reduction (EWWR).

Fadi Bichara als Ehrenamtlicher und Susanne Breuer vom Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Heilbronn waren in Dublin: „Mit großer Freude nehmen wir stellvertretend für die ehrenamtlichen Mitarbeitenden diesen Preis für Bürgerschaftliches Engagement entgegen und sehen ihn als Anerkennung für die Arbeit aller Beteiligten. Dieser Erfolg bestärkt

uns in unserem Bestreben, einen nachhaltigen Wandel zu fördern. Es ermutigt zu sehen, wie diese Initiative wächst und sich im Landkreis multipliziert.“ Bildrechte liegen beim AWB.

Das Reparatur-Café Talheim wird auch weiterhin regelmäßig stattfinden und alle sind herzlich eingeladen daran teilzunehmen.

Durch den Erfolg bestärkt, gibt es den Wunsch nach weiteren Reparatur-Treffs und seit September ist aus der Kooperation zwischen der LebensWerkstatt und der Stadtverwaltung Bad Friedrichshall bereits ein weiteres Reparatur-Café entstanden.

VOM MOTOMED ZUM DREIRADTANDEM

Selber Fahrradfahren können – das ist ein großer Wunsch mehrerer Klient*innen der Fördergruppe (bisher FuB) in Öhringen. Und ein auf den ersten Blick ein unrealistischer Wunschtraum. Auf Grund von motorischen Einschränkungen können sie sich nicht einfach auf ein Fahrrad oder Dreirad schwingen. Aber deswegen aufgeben? Das kam nicht in Frage.

Nach ersten Trainings auf dem Motomed wurde ein ausrangiertes Tandem von einem andern Standort ausgelie-

hen. Weil es aber gewisse motorische Fähigkeiten und einen ausgeprägten Gleichgewichtssinn fordert, kann es nicht von allen genutzt werden. Die Lösung war ein E-betriebenes Dreiradtandem, das sich individuell einstellen lässt. Aber wie finanziert man so ein teures Rad, das auch noch mit Rabatten von Fahrrad Carle (DANKE!) 14.000 Euro kostet?

Aktion Mensch hat es möglich gemacht! Seit 25. Oktober ist es da! Zur



Abholung reiste die ganze Fördergruppe an. Zur Überführung folgte direkt die erste Probefahrt eines Klienten zusammen mit einem Mitarbeiter: Drei Kilometer zurück zur LebensWerkstatt. Fazit? „Mega!“

LEBENSWERKSTATT STARTET MIT E-RIKSCHAS DURCH

Mit fünf E-Rikschas und einem E-Lastenrad ist die LebensWerkstatt neuerdings in Heilbronn-Böckingen unterwegs! Klient*innen mit Mobilitätseinschränkungen können endlich das Fahrradfahren erleben, Bewohner*innen und Mitarbeitende der Wohngruppen können gemeinsam nachhaltig unterwegs sein, z.B. zu Einkäufen und Arztbesuchen. Positiver Nebeneffekt: Die Fortbewegung ist umweltfreundlich und eröffnet beim

Unterwegs sein neue Gelegenheiten der Begegnung, des Kennenlernens und damit der Inklusion und Teilhabe.

Die E-Rikschas wurden jeweils mit 5.000 € von Aktion Mensch finanziert. Bei der Finanzierung der darüber hinausgehenden Kosten und beim Kauf des E-Lastenrades wurden wir großzügig unterstützt von der BW-Bank mit einer Einzelspende (2.000 €), von mehreren kleineren Spenden und von unserem Förderverein (6.800 €).



Zum Start in die neue Mobilität gab es einen großen Probefahrttag. Unsere Testfahrerinnen und -fahrer waren begeistert!

TISCHKICKER-SPENDE DER ASSENHEIMER-MULFINGER-AZUBIS

Im Frühjahr haben die Azubis des Autohauses Assenheimer-Mulfinger einen weiteren Tischkicker an die LebensWerkstatt gespendet - diesmal für den Werkstatt-Standort Heilbronn Böckingen! Nach Anlieferung und Zusammenbau des Kickers und anschließendem Rundgang durch die verschiedenen Abteilungen der Werkstatt, übergaben die vier Auszubildenden den Tischkicker an den Werkstattrat, der sich sehr herzlich für die Spende im Namen der gesamten Belegschaft bedankte. Natürlich gab es direkt ein Eröffnungsmatch. Seither ist der neue Tischkicker in den Arbeitspausen im Dauereinsatz und bringt allen sehr viel Freude!

Noch einmal herzlichen Dank, liebe Azubis!



ERFOLGREICHER ABSCHLUSS DER AUSBILDUNG

Am 25.07.23 wurden in Schwäbisch Hall von den Absolvent*innen für die Ausbildung zur Heilerziehungspflege und Heilerziehungsassistenz (von den Fachschulen in Schwäbisch Hall und Neckarbischofsheim) ihre Facharbeiten bzw. ihre individuelle Assistenzplanungen vorgestellt. In diesem Jahr haben 6 Auszubildende der LebensWerkstatt ihre Ausbildung mit Erfolg beendet. Anlässlich der Präsentationen hat sich Michael Frank im Namen der LebensWerkstatt noch mal persönlich bei den Absolvent*innen für ihr großes Engagement bedankt und zur erfolgreichen Prüfung gratuliert.



Von links Emely Stradinger, Jannis Maric, Lukas Besta, Yonathan Selban, und Tatana Michailidisova. Nicht auf dem Bild: Mandy Zeller

AUSBILDUNG MIT SINN UND SPASS

Zur Nachwuchskräftegewinnung waren unsere Teams auch in 2023 wieder fleißig an vielen Veranstaltungen in der Region unterwegs. Das waren u.a. Berufsinformationstage an den Schulen, auf verschiedenen Bildungs-Messen und Jöb-Börsen. Du suchst auch noch einen Ausbildungsplatz oder möchtest ein FSJ absolvieren und Dir macht die Arbeit mit und am Menschen Freude? Dann freuen wir uns auf deine Bewerbung.



**Gemeinsam mit Sinn und Zukunft.
Dein Job bei uns.**



Jetzt durchstarten!
Ausbildung zum/zur Heilerziehungspfleger*in, Kaufmann/frau für Büromanagement, Freiwilligendienst, Praktikum

Egal ob du ins Berufsleben starten willst, einen Job für die Ferien suchst oder erst einmal reinschnuppern möchtest: **Komm in unser Team und lerne tolle Menschen und spannende Aufgaben kennen.**

Dein Weg beginnt hier:
die-lebenswerkstatt.de/mitarbeit

SWR-DREH IN DER LEBENSWERKSTATT

Am 28.02.23 war ein Filmteam vom SWR am Standort in Heilbronn zu Gast. Der Dreh erfolgte für einen Beitrag bei dem es um „Arbeit für Menschen mit Behinderung“ geht. Das Fernseherteam hat einen kurzen, aber dennoch sehr interessanten Einblick in verschiedene Arbeitsbereiche (Verpackung, Schreinerei und Gartenbau) bekommen.

Anschließend wurden noch Sebastian Schulze vom Werkstatttratt, Kai Kraft aus der Schreinerei und Vorstand Friedemann Manz interviewt.

Beeindruckt war das Filmteam v.a. darüber, wie gerne Herr Schulze und Herr Kraft in der Werkstatt arbeiten: „Ich bin hier so gerne wie am ersten Tag!“ Man kann an jedem Arbeitsplatz glücklich sein, ob in der Werkstatt oder



auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Und die LW hilft dabei, dieses Glück zu finden. Das war die Botschaft für das Filmteam.

SWR-DREH: „BÜRGERSTEIGER“

Einen weiteren SWR-Dreh in Böckingen gab es zum Thema „Bürgersteiger“. Das ist ein Rollstuhl, mit dem man als Rollstuhlfahrer selbständig Bürgersteige überwinden kann. Momentan noch ein Prototyp, den der Schüler Julian Rommel unterstützt von der Initiative Junger Forscherinnen und Forscher e.V. entwickelt hat. Werkstatttratt Peter Sauber hat den Bürgersteiger getestet und dem Erfinder wichtige Rückmeldung für die Weiterentwicklung gegeben. Nun sind wir gespannt, wann der Beitrag gesendet wird.



SEMINARE, SPRECHSTUNDEN UND FRAUENKAFFEES

Seit 2021 gibt es an jedem Werkstatt-Standort der LebensWerkstatt Frauenbeauftragte. Insgesamt sind es 17, die sich vor Ort für die Rechte ihrer Kolleginnen einsetzen. Regelmäßige Treffen miteinander und der Assistenz, Netzwerktreffen und Seminare machen die Frauenbeauftragten fit für ihre wichtige Arbeit.

Inzwischen gibt es an allen Standorten Sprechstunden, die gut angenommen werden. Auch die regelmäßigen Frauenkaffees sind immer gut besucht. Hier werden Themen besprochen wie: Was kann ich gegen Belästigung machen, wie kann ich mich gut wehren, wo bekomme ich Hilfe.

Durch die bisherige Tätigkeit der Frauenbeauftragten wird die Wichtigkeit dieser Arbeit immer deutlicher. Kolleginnen trauen sich vermehrt, mit ihren Themen zu den Sprechstunden usw. zu kommen. So kommen Vorfälle ans Licht und können aufgeklärt werden. Ziel ist, dass sich alle Frauen sicher und verstanden fühlen.

TOMBOLA BEI PFLANZEN KÖLLE

Im Zuge einer Maßnahme durch die Jobcoaches wurden an Pflanzen Kölle zwei Mitarbeiter vermittelt. Auf Basis dieser Kooperation kam 2021 die Anfrage von Pflanzen Kölle ob sie Interesse haben, die jährliche Herbst-Tombola durchzuführen.

Das Angebot wurde gerne angenommen und so wurde dieses Jahr bereits zum dritten Mal mit einem Team von rund 25 Personen alles vorbereitet und an zwei Tagen Lose verkauft und rund 900 Preise ausgegeben.

Sämtliche Preise wurden gestellt und der Erlös für den Losverkauf kam der LebensWerkstatt bzw. den Jobcoaches für z.B. Schulungen und Seminare zu Gute. Vielen Dank an Pflanzen Kölle, es hat wieder viel Spaß gemacht und wir sind auch im nächsten Jahr gerne wieder mit dabei.



VORSTELLUNG NEUE KOLLEG*INNEN



**Sabin Schumacher,
Leitung Arbeit und FuB
in Ingelfingen sowie
Teilhabemanager**

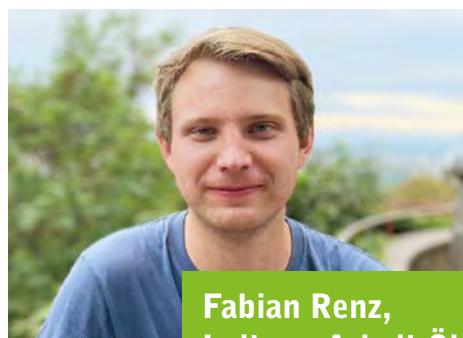
Ursprünglich hat Sabin Schumacher mal KFZ-Mechaniker gelernt. „Die Technik hat mich begeistert, aber irgendwie hat mir das Menschliche gefehlt.“ Also entschied er sich für ein Praktikum bei der Evangelischen Stiftung Lichtenstern, war ein Jahr in der Metallabteilung tätig und entschied sich im Anschluss für eine Ausbildung zum Arbeitserzieher.

Schumacher arbeitete danach in einer Werkstatt für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung. Nach 14 Jahren dachte der vierfache Vater noch einmal über eine neue Herausforderung nach und stieß auf die offene Stelle in Ingelfingen, nicht allzu weit weg von seinem Wohnort in Neuenstein. „Die Haltung der Lebenswerkstatt und des Bereichsleiters, den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen, hat mich überzeugt, dass das der richtige Weg ist.“

Die Herzlichkeit und Motivation der Klient*innen gefällt Sabin Schumacher sehr. Begeistert war er z. B. an seinem ersten Arbeitstag in Ingelfingen über den freundlichen Empfang durch den Werkstatt-Transfer, die zur Überraschung sein Arbeitsplatz dekoriert hatten.

Auch beim Hospitieren in den anderen Standorten der LW ist Schumacher auf viel Offenheit, Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft gestoßen.

Sein Ziel ist es, Zufriedenheit für die angestellten Mitarbeitenden, die Mitarbeitenden und die Industriekunden zu erzeugen. „Ein respektvoller Umgang miteinander und ein gutes Teamwork sind mir dabei sehr wichtig“



**Fabian Renz,
Leitung Arbeit Öhringen**

Die offene Art der Mitarbeitenden, die einfach mal fragen, wie sein Tag war, obwohl man sich kaum kennt, das fand Fabian Renz von Anfang an besonders. „Beim Probearbeiten habe ich gemerkt, dass das hier einfach richtig cool ist“, erzählt der 27-Jährige. Das war im Oktober 2021, als der Öhringer sich für die Stelle als Auftragseinsteuerer, also Produktionsplaner, beworben hatte. Seit März ist er nun auch Leitung Arbeit in Öhringen.

Ursprünglich hat Fabian Renz eine Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik absolviert. Doch er wollte noch was anderes sehen und ging für ein Jahr im Rahmen des internationalen Freiwilligendienstes an eine deutsche Schule in Japan und arbeitete dort in der Bibliothek. „Da hatte ich dann schon deutlich mehr Kontakt mit Menschen, das fand ich schön.“ Nach seiner Rückkehr entschied sich Herr Renz, den Logistikmeister draufzusetzen. Dann fiel ihm die Stellenanzeige der LW ins Auge, die explizit einen Meister suchte, der sowohl den Kundenkontakt betreut als auch die Aufträge kalkuliert. Etwas, was an anderen Standorten die Leitung übernimmt. Dann wurde die bisherige Leitungsstelle umstrukturiert, um den bis dahin kombinierten Themen Standortleitung und Teilhabemanagement genügend Raum geben zu können. Eine neue Leitung Arbeit wurde gesucht und es stellte sich die Frage, ob Renz nicht ganz übernehmen soll. Und es funktioniert. „Ich habe ein cooles Team um mich rum“, teilt er den Erfolg gerne. Wichtig sind ihm bei der Arbeit vor allem die Klienten. Aber wichtig ist ihm auch, den Industriekunden zu erklären, mit wem sie da eigentlich zusammenarbeiten. „Manchmal scheint es so, dass sie denken, wir sind irgendein Dienstleister. Das möchte ich gern etwas auflösen.“



**Andreas Theiss, Leitung
Arbeit Crailsheim**

Noch einmal etwas ganz anderes machen – das war die Intention von Andreas Theiss, als er sich auf die Stelle als Leitung Arbeit der Werkstatt in Crailsheim bewarb. Und im Februar seinen Job antrat. Ursprünglich hat der 51-Jährige Industriemechaniker gelernt, machte nebenbei seinen Maschinenbaumeister und diverse Weiterbildungen, um dann in verschiedenen Positionen bei einem Automobilzulieferer tätig zu sein. In dieser Zeit war er auch immer mal in Kontakt mit der LebensWerkstatt, aber: „Ich bin da ganz offen: Ich ging nie gern da hin.“ Zuletzt war der Gröninger 15 Jahre als Hersteller von Feuerwehrübungsparcours tätig und weltweit unterwegs. Die Arbeit stand im Mittelpunkt, alles andere, auch die Familie, kam zu kurz. Das sollte sich ändern. „Ich hab meine Anteile verkauft, ein dreiviertel Jahr nichts gemacht, aber für die faule Haut bin ich zu jung“, meint er. Was anderes sollte es sein, da kam die Stellenausschreibung der LW gerade recht. „Ich wurde mit offenen Armen begrüßt. Diese Herzlichkeit, diese Wärme kenne ich von woanders nicht“, erzählt der Familienvater. Hier stehe der Mensch im Vordergrund, nicht der Druck, punktgenau etwas produzieren zu müssen. „Das gibt einem Lebenswert zurück, da ist anderes nicht mehr so wichtig.“ Er schätzt, dass hier jeder Tag anders ist und möchte etwas für die Klient*innen erreichen. So wird etwa nach jahrelangem Kampf endlich ein Zebrastrifen an der Durchgangsstraße zur Werkstatt installiert. Eingefahrene Strukturen sind seines nicht. Andreas Theiss bringt Bewegung in die Zusammenarbeit und am Standort in Crailsheim.



**Petra Wiechert, Standort-
leiterin Schwäbisch Hall**

Als Tierwirtin arbeitete Petra Wiechert einst auf einem Bauernhof in ihrer Heimat Thüringen, der auch Menschen mit Behinderung beschäftigte. Daher kommen ihre ersten Begegnungen und Erlebnisse. Einige Zeit später entschied sie sich, eine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin zu machen, das schon in Baden-Württemberg. „Ich hab schnell verschiedene Projekte angestoßen, hab dort Wohnen mit Tagesförderung aufgebaut, war also von Anfang an dabei, zu gestalten, Dinge zu verändern“, erzählt die 59-Jährige. Genau das mache ihr Spaß, sei ganz ihr Ding.

Seit knapp zehn Jahren lebt Petra Wiechert in Schwäbisch Hall und arbeitete bisher als Angebotsleiterin Wohnen beim Sonnenhof. „Auf meine alten Tage suchte ich dann doch nochmal eine neue Herausforderung. Das Thema Arbeit lockte mich, um Menschen die Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen.“ Wie passend, dass die LebensWerkstatt eine neue Standortleiterin suchte, was sie nun seit Oktober 2022 ist. „Mein Einstieg war wurde dadurch erleichtert, dass mein Kollege Horst Dieterich mich unterstützt hat und ich auch viele Mitarbeitende aus meiner Zeit am Sonnenhof kenne.“ Seitdem ist ihr Anspruch, sowohl den Angestellten als auch den Mitarbeitenden auf Augenhöhe zu begegnen und von der Erfahrung anderer zu profitieren, auch wenn sie Entscheidungen letztlich allein treffen muss. „Ich höre beiden Gruppen zu, damit wir gemeinsam Ansätze entwickeln.“



**Nicole Schindler, Referentin für Nachwuchskräftegewinnung,
Freiwilligendienst und Ehrenamtskoordination**

Seit August ist Nicole Schindler die neue Referentin für Nachwuchskräftegewinnung, Freiwilligendienst und Ehrenamtskoordination. Die 29-Jährige aus Kirchartd hat Internationale Betriebswirtschaft an der Hochschule in Heilbronn studiert – nicht gerade ein typisches Studium, um bei einem Sozialunternehmen zu landen. „Das Soziale schwebte aber schon während des Studiums immer mit, das ist mehr meine Welt“, erzählt sie. Zuletzt arbeitete Nicole Schindler, die Ende September geheiratet hat, in der Öffentlichkeitsarbeit, wo sie am Rande auch schon mit Freiwilligen zu tun hatte. Die LebensWerkstatt ist

der Kirchartdterin schon lange ein Begriff, da ihre Schwester eine Behinderung hat. „Dadurch ist es mir dieser Bereich immer schon ein Anliegen. Schon während des Studiums habe ich nach entsprechenden Stellenanzeigen geschaut.“ Jetzt hat es endlich geklappt.

Von Anfang an war sie mittendrin im Geschehen. „Das war aber sehr schön, die Kolleginnen haben mir extrem viel erklärt.“ In den ersten Wochen Hospitation in verschiedenen Bereichen sei schön zu sehen gewesen, mit wieviel Aufmerksamkeit und Respekt den Menschen mit Behinderung bei der LW begegnet wird. „Da weiß man sofort, wofür man seine Arbeit macht.“ Unter anderem möchte sie den Pool an Ehrenamtlichen weiter ausbauen und die Freiwilligendienste noch bekannter machen.

DAS BEHINDERTEN-TESTAMENT

Wirksames Vererben zu Gunsten eines Erben mit Behinderung



Eltern eines Kindes mit Behinderung fragen sich oft, wie sie ihr Testament so gestalten können, dass ihr Kind Nutzen davon hat. Das ist nicht einfach, denn Erben mit Behinderung, die Sozialleistungen oder Eingliederungshilfe bekommen, müssen für Pflege, Heimkosten oder Teilhabe-Leistungen zuerst das eigene Vermögen einsetzen. Weil ihnen auf jeden Fall der Pflichtteil zu steht, müsste er dann für den Lebensunterhalt eingesetzt werden und das Anrecht auf Sozialleistungen und Eingliederungshilfe würde wegfallen.

Enterben empfiehlt sich nicht. Denn selbst dann steht dem Erben mit Behinderung der Pflichtteil zu, der dann für den Lebensunterhalt eingesetzt werden müsste.

Die Lösung ist das so genannte Behindertentestament! Es ermöglicht Eltern, ihr behindertes Kind wirksam und zu seinem Nutzen erben zu lassen. Grundsätzlich sind diese vier Punkte bei der Erstellung eines Behindertentestaments zu bedenken¹:

1. **Der oder die Angehörige mit Behinderung erbt mehr als den Pflichtteil:** Dadurch ist gesichert, dass Träger von Sozialleistungen oder Eingliederungshilfe keine Ansprüche auf den Pflichtteil erheben können.
2. **Der Erbe mit Behinderung ist als „Vorerbe“ eingetragen und es wird eine* Testaments-Vollstrecker*in bestimmt:** Am besten wählen Sie eine Vertrauensperson, z.B. aus der Familie oder dem Umfeld. Ein*e rechtliche*r Betreuer*in darf nicht Testamentsvollstrecker*in werden. Aufgabe der Testaments-Vollstrecker*innen ist, die Erträge aus dem Erbe zu verwalten und dem Menschen mit Behinderung mit den Erträgen zum Beispiel Geldbeträge für die Freizeitgestaltung zu überlassen, einen Urlaub zu bezahlen oder Geburtstagsgeschenke. Das können Sie im Testament festlegen. Mit dem Behindertentestament bleiben diese Zahlungen ein Leben lang möglich, weil das Erbe vor dem Zugriff der Ämter geschützt ist.
3. **Ein oder mehrere „Nacherben“ werden eingetragen:** Die Nacherben erben nach dem Tod des Vorerben. Sie als Eltern sind völlig frei, wen Sie hier einsetzen: Geschwister oder andere Verwandte. Oder eine gemeinnützige Organisation wie die LebensWerkstatt. Oder ...
4. **Ein*e Notar*in hat diese Regelung beglaubigt:** Das gibt Ihnen eine gewisse rechtliche Sicherheit. Noch besser setzen Sie das Behindertentestament mit einem Notar zusammen auf.

Weil erbrechtliche und sozialhilferechtliche Aspekte bei einem Behindertentestament ineinandergreifen, ist es ein sehr komplexes Thema. Es gibt zwar Websites und Broschüren, die Ihnen

dazu Informationen geben. Auch die LebensWerkstatt plant weitere Informationsabende. Aber weil das Thema so komplex ist, ist unser wichtigster Tipp für die Erstellung eines Behindertentestaments: Lassen Sie sich fachlich beraten, gehen Sie zu einem Notar! Auf der Website der Lebenshilfe gibt es z.B. eine Karte, über die Sie sich eine passende Rechtsberatung in Ihrer Nähe anzeigen lassen können. Hier der Link: <https://www.lebenshilfe.de/informieren/familie/rechtstipps-und-rechtsberatung#rechtsberatung-in-ihrer-n-he> ■

¹ nach: <https://www.familienratgeber.de/rechte-leistungen/rechte-behindertentestament.php>

Was können Sie tun?

1. Schieben Sie das Thema nicht auf die lange Bank.



2. Informieren Sie sich:



Einen ersten Überblick geben Ihnen diese Webseiten:

- <https://www.lebenshilfe.de/informieren/senioren/behindertentestament>
- <https://www.familienratgeber.de/rechte-leistungen/rechte/behindertentestament.php>

Empfehlenswerte Ratgeber mit ausführlichen Informationen gibt es hier:

- <https://bvkm.de/ratgeber/vererben-zugunsten-behinderter-menschen/>
- <https://www.lebenshilfe.de/shop/artikel/das-behindertentestament>

3. Lassen Sie sich beraten

- Gehen Sie zu einem Notar oder Fachanwalt für Erbrecht
- Lassen Sie sich gegebenenfalls auch steuerrechtlich beraten (gestiegene Immobilienpreise).



BAUPROJEKT LÄMLINSTRASSE MIT CROWD-DARLEHEN

Sie wollen sozial und ökologisch investieren, mit einer soliden Rendite? Dann unterstützen Sie uns gerne bei unserem Projekt Lämmlinstraße (siehe Seite 9). Um den Werkstattneubau stemmen zu können, nutzt die LebensWerkstatt ein sogenanntes „Crowd-Darlehen“. Statt eines Bankdarlehens geben hier Menschen wie du und ich der LebensWerkstatt ein privates Darlehen. Abgewickelt wird alles von Xavin, einem Anbieter, der schon viele große Projekte dieser Art für soziale Einrichtungen erfolgreich umgesetzt hat. Anleger*innen erhalten für ihr Darlehen Zinsen in Höhe von bis zu 3,8 % pro Jahr und ermöglichen gleichzeitig für die Klient*innen neue Teilhabemöglichkeiten. Alle Informationen zum LebensWerkstatt-Projekt mit Xavin finden Sie hier: www.xavin.eu/projekt-laemlinstrasse



Förderverein LebensWerkstatt

Verein zur Förderung der LebensWerkstatt
für Menschen mit Behinderung e.V.

SPENDENPROJEKT 2024: ENERGIESPAREN JETZT!

Schon 2023 haben wir Sie um Unterstützung für unser Spendenprojekt „Energiesparen jetzt!“ gebeten. Das Thema ist so groß, dass wir es auch 2024 weiter fortsetzen, um alle Energiesparmaßnahmen für den Winter und Hitzeschutz für den Sommer umsetzen zu können. Jede Spende hilft der LebensWerkstatt und jeder gespendete Euro vervielfacht sich! Denn wenn unsere Gebäude so ausgestattet und optimal gedämmt sind, dass im Winter hohe Energiekosten gar nicht erst entstehen, bleibt mehr für die eigentliche Arbeit der LebensWerkstatt – die Begleitung und Förderung der uns anvertrauten Menschen. Und im Sommer bedeutet das gemeinsame Arbeiten in wohltemperierten Gebäuden ein großes Stück Lebensqualität. Auf beide Weisen hilft uns Ihre Spende und wirkt nicht nur 2024, sondern auf Jahre hinaus!

Helfen Sie mit!

Vielen Dank!

Markus Lehmann

Vorstand Förderverein

Elisabeth Löffler

stellv. Vorständin Förderverein

Förderverein LebensWerkstatt:

Vorstand des Fördervereins:

Markus Lehmann, Elisabeth Löffler

E-Mail: foerderverein@die-lebenswerkstatt.de

Spendenkonto des Fördervereins:

IBAN DE56 6005 0101 7406 5068 95

BIC SOLADEST600

Stiftung LebensWerkstatt:

Vorstand der Stiftung LebensWerkstatt:

Pfarrer Friedemann Manz

E-Mail: stiftung@die-lebenswerkstatt.de

Spendenkonto der Stiftung:

IBAN DE72 6205 0000 0000 1091 21

BIC HEISDE66XXX

Geschäftsstelle Förderverein und Stiftung:



Ulrike Richter,

Stabstelle Kommunikation

Telefon: 07131 4704 113

E-Mail: ulrike.richter@die-lebenswerkstatt.de



LebensWerkstatt

In guten Händen

Gott ist anders – wir sind anders

Gott ist ewig – groß – unbegreiflich.

An Weihnachten stellen wir fest:

Gott ist konkret – ein kleines Kind – berührbar.

Gott kommt in Jesus in einem Viehstall zur Welt, liegt in einer Futterkrippe und muss mit seinen Eltern vor den Soldaten des Herodes fliehen.

Hirten und Könige kommen und ihr Gottesbild verändert sich.

Und später verändert sich durch Jesus unser Menschenbild:

Jeder Mensch ist anders. Anders als die andern und vor allem:

anders als das, was wir von ihm / ihr denken.

Weihnachten ist eine Einladung, genauer hinzuschauen:

Ist Gott so, wie ich das immer dachte?

Oder ist er /sie vielleicht doch ganz anders?

Und sind meine Mitmenschen so, wie ich das denke

bzw. auf den ersten Blick wahrnehme?

Oder sind sie ganz anders, und ich habe es nur noch nicht gemerkt?

Schauen wir doch mal genauer hin, geben wir ihnen Freiräume, anders zu sein.

Anders als wir denken und vielleicht ja auch anders,

als sie selbst denken oder bisher zu denken wagten.

Und vielleicht bin ja auch ich ganz anders,

wenn ich mich und meine Möglichkeiten im weihnachtlichen Licht betrachte...

